



Bis Ende Oktober ist auch der zweite Teil des Bünzthal-Viadukts abgerissen, dann beginnt der Neubau der zweiten Zwillingsbrücke. TONI WIDMER

«Dieses Projekt ist bisher einzigartig»

Othmarsingen Erstes A1-Bünzthal-Viadukt steht, jetzt wird die zweite Brückenhälfte abgebrochen

VON TONI WIDMER

Die Baustelle ist spektakulär und das angewandte Verfahren für alle Beteiligten Neuland: «Wir haben noch nie eine Brücke auf diese Weise unter Verkehr abgebrochen und neu gebaut», sagt Andrew Imlach, Projektleiter vom Bundesamt für Verkehr (Astra). Urs Meier, Geschäftsführer der Eduard Meier AG Wettingen, die für den Rückbau des Bünzthal-Viadukts zuständig ist, pflichtet ihm bei: «Dieses Projekt ist bisher einzigartig.»

Speziell an der Abbruchlösung, die von der Eduard Meier AG als Unternehmervariante ins Spiel gebracht wurde, ist die Art und Weise des Brückenrückbaus. Das 1970 in Betrieb genommene, ursprünglich 275 Meter lange und 23 Meter breite Bünzthal-

Viadukt wurde vorerst in zwei Teile geschnitten. Während in der Folge der gesamte Autobahnverkehr vier-spurig über die südliche Brückenhälfte rollte, wurde der nördliche Teil im Juni/Juli 2011 abgebrochen. Das zu einem wesentlichen Teil von der Brückenplatte aus.

Enormer Planungsaufwand nötig

Bis zu 95 Tonnen schwere Bagger standen auf der ehemaligen Fahrbahn und trugen mit ihren Zangen Stück für Stück der Betonplatte ab. Vorausgegangen ist eine detaillierte Planung. Bauingenieur Rolf Meichtry hat zuerst die Brückensubstanz analysiert und dann ausgerechnet, in welcher Abbruchphase welcher Brückenteil noch wie viel Last zu tragen vermochte. «Wir haben nichts dem

Zufall überlassen. Aufgrund der Berechnungen von Rolf Meichtry wussten wir genau, welcher Bagger in welcher Abbruchphase wo stehen und wie der Baggerführer beim Rückbau vorgehen musste», sagte Urs Meier.

Zukunftsträchtiges Verfahren

Die Baggerführer hätten, erklärte er weiter, nach einem exakten Konzept arbeiten müssen: «Wir haben jedem einen Bauführer zur Seite gestellt, der ihnen von einem geeigneten Standort aus über Funk den nächsten Arbeitsschritt vorgab. So konnten wir die Übersicht gewährleisten und damit das Risiko minimieren, dass jemand an der falschen Stelle an der Betonplatte nagt.»

Der Abbruch des ersten Brückenteils hat reibungslos geklappt und be-

reits rollt der Autobahnverkehr über die zwischenzeitlich erstellte erste neue Zwillingsbrücke. Bis Ende Oktober erfolgt nun der Abbruch der südlichen Viadukthälfte.

Firmenchef Urs Meier ist überzeugt, dass alles klappen wird: «Unsere Planung ist wasserdicht.» Nicht ausgeschlossen, dass bald auch weitere sanierungsbedürftige Brücken nach der «Meier-Methode» abgebrochen werden. Die Branche, so hört man, hat das Projekt Othmarsingen jedenfalls mit Interesse verfolgt.

[ausserdem zum Thema](#)

Interview und Bilderbogen zum Abbruch und Neubau des Bünzthal-Viadukts: www.aargauerzeitung.ch

Ein neutraler Ort für ein Treffen

Gränichen Am Sonntagabend wird David M. in einer Werkstatt in Gränichen tot aufgefunden. Er ist seit über einem Jahr nicht mehr mit seiner Frau Nadya M. zusammen. Er hatte sich am Sonntag um 21 Uhr mit ihr verabredet, um darüber zu sprechen, wie es mit ihrer Beziehung und den zwei gemeinsamen Kindern weitergehen soll. Für das Treffen wollte Nadya M. einen neutralen Ort. Firmenchef Daniel G., Ersatz-Vater von Nadya M., stellte den Partyraum hinter seiner Werkstatt zur Verfügung.

Nach der tödlichen Schussabgabe auf David M. verhaftete die Kantonspolizei die beiden 48-jährigen Schweizer Daniel G. und Beat G. widerstandslos. Sie wurden mittlerweile befragt. Daniel G. soll laut einem Bericht des «Blicks» der Polizei ausgesagt haben, dass er David M. lediglich den Partyraum geöffnet habe und sich in seiner Werkstatt weiterbeschäftigt habe. Plötzlich habe David M. geschrien, jemand habe auf ihn geschossen. Der ebenfalls verhaftete Beat G. sagte der Polizei hingegen aus, dass er das spätere Opfer David M. mit einer Waffe in der Werkstatt umherlaufen sah und dieser Daniel G. bedroht habe.

Zweite Version aufgetischt

In einer erneuten Befragung tischte Beat G. der Polizei auf, er habe «eine unbekannte Person» gesehen, habe «aus Angst» seine Pistole geholt und vor der Werkstatt «einen ungezielten Schuss» durch die Tür abgegeben. Die Spurensicherung zeigt laut «Blick»: Es war nicht dieses Projekt, das David M. in die Brust traf.

Die Kantonspolizei bestätigt, dass die beiden verhafteten Personen in Befragungen widersprüchliche Aussagen machten. Ob es sich tatsächlich so abgespielt hat, wie der «Blick» berichtete, ist jedoch ungewiss. «Über den Wahrheitsgehalt dieser Angaben können wir keine Aussagen machen», sagt Barbara Breitschmid, Sprecherin der Aargauer Kantonspolizei.

Auch Elisabeth Strebel, Sprecherin der Staatsanwaltschaft, sagt gegenüber der Aargauer Zeitung: «Die Ermittlungen laufen. Es werden weitere Einvernahmen gemacht.» Hierfür wurde eine dreimonatige Untersuchungshaft gegen die beiden Verhafteten beantragt. Das Zwangsmassnahmengericht hat nun 48 Stunden Zeit, über eine U-Haft zu entscheiden. (SHA/AHU)

Leser berichten über erlebnisreiche Ferientage



Leserportal Auf der Internet-Plattform www.aargauerzeitung.ch/gemeinde machen die Leserinnen und Leser Schlagzeilen.

VON MARCEL SIEGRIST

Auf dem Gemeindeportal der az Aargauer Zeitung machen die Leserinnen und Leser Schlagzeilen. Vereine, Gemeinden, Kirchen, Institutionen und auch Privatpersonen geben Einblick in ihre vielseitigen Aktivitäten. Auch Gratulationen können, angereichert mit Bildern oder Videos, unter www.aargauerzeitung.ch/gemeinde hochgeladen werden.

Polysportive Jugend-Sportwoche

Zurzeit zeigt sich auf der Internet-Plattform, dass die Herbsttage sehr beliebt für Reisen und Aktivitäten im Freien sind. Unter dem Motto «Up in the sky» erlebten knapp 70 Jugendliche eine spannende, polysportive Jugend-Sportwoche in Frick. Der TSV Frick Handball organisierte die 14.



Am Heimattag treffen sich alle Lengnauer Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler zum Grillieren im Wald. ZVG

NEWS: AUF WWW.AARGAUERZEITUNG.CH

Zuerst müssen Sie sich **bei uns registrieren**, falls Sie das nicht schon getan haben. Direkt publizieren kann nur, wer sich vollständig anmeldet. **Laden Sie auch ein Bild oder Video von sich dazu** – so macht das Lesen Ihrer Beiträge noch mehr Freude. Haben Sie sich auf dem Gemeindeportal angemeldet, können Sie loslegen. Sie

können **einen Leserbeitrag oder eine Gratulation schreiben**. Veröffentlichen Sie Ihre Beiträge immer mit einem Bild, einer Bildergalerie oder einem Video. **Sie können auch Ihren Verein registrieren**. Dann können Sie nebst Leserbeiträgen und Gratulationen auch Vereinsmeldungen veröffentlichen. (RSN)

Ausgabe. Neben dem Schwerpunkt Handball hatten die 7- bis 15-Jährigen die Möglichkeit, sich im Velofahren, Tischtennis, Geräteturnen, Schwimmen, Volleyball, Unihockey, Wandern und vielem mehr zu versuchen.

Pferdespass beim Ferienpass hiess es in Hunzenschwil. Zwölf Mädchen nahmen daran teil. Alles rund ums Pferd stand auf dem Programm – vom Halfteranlegen über Hufeauskratzen bis zum Striegeln. Zum Schluss sasssen alle auf einem Pferd und durften anwenden, was sie gelernt hatten.

Gemeinsames Lernen in Lengnau

Im Projektwochenfieber waren rund 260 Kinder des Kindergartens und der Primarschule in Lengnau. Passend zum Jahresthema der Primarschule – «gemeinsames Lernen» – wurde während der Woche viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder einander bei den vielfältigen Tätigkeiten gegenseitig unterstützen. Ein Höhepunkt der Woche war der Heimattag, an dem alle Lehrpersonen und Kinder verschiedene Wege unter die Füsse nahmen und sich zum «Brötli» und Spielen im Wald oberhalb von Schneisingen trafen.

Viel Spass bot auch das Pfarreilager Baldingen/Böbikon unter dem Motto «Manege frei!» 38 Kinder und 8 Leiter reisten ins Ferienheim Vacanza in Selva. Jongliertag, Zaubertag, Akrobatiktag, Wandertag oder der Clowntag sorgten für vergnügliche und spannende Stunden im Bündnerland.

Die Hälfte ist erfasst

Grundbücher Der Kanton meldet Halbzeit bei der Digitalisierung der Grundbücher. Der Grosse Rat bewilligte 2008 dafür einen Kredit von 20,9 Millionen Franken. Aktuell sind rund 210 000 der geschätzten 420 000 Grundstücke elektronisch erfasst.

Von den Grundbuchämtern speziell für diesen Zweck angestelltes Personal überträgt die Daten aus dem Papiergrundbuch in die elektronische Grundbuchlösung. Mittlerweile haben die Grundbuchämter der Bezirke Laufenburg und Lenzburg die Datenerfassung abgeschlossen. Für die Bezirke Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Zofingen und Zurzach läuft der Prozess, in den Bezirken Muri und Rheinfelden wird Anfang 2013 mit Erfassung begonnen.

Seit kurzem können die aargauischen Urkundspersonen die digitalisierten Grundbuchdaten via Internet abrufen und sich damit häufig den Weg zum Grundbuchamt sparen. In einem späteren Schritt werden die Daten weiteren Nutzerkreisen wie beispielsweise Gemeinden oder Versicherungen zur Verfügung gestellt. Weiter ist der elektronische Geschäftsverkehr zwischen Grundbuchämtern, Banken und Urkundspersonen in Planung. (AZ)